

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Henr. Tönniens heilige Bekenntnislehre der vernünftigen Gottesgelartheit: oder vernunft- und schriftmäßige Betrachtungen von den Eigenschaften ...

Tönnies, Johann Heinrich

[Halle], 1766

VD18 12852856

VIII. Von der Güte, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196038

VIII. Von der Güte, Heiligkeit und
Gerechtigkeit Gottes.

S. 87.

Weislich beherrschet der Höchste seine Unterthanen, die vernünftigen Geschöpfe: er handelt mit den Geistern auf eine Weise, die nach ihrer Beschaffenheit eingerichtet und ihrer vernünftig freien Art gemäß ist; also, daß er dabei die Eigenschaft und Neigung seines heiligen und guten Willens an den Tag leget, daß er seine ruhmwürdige Gütigkeit erweist und seine unveränderliche Gerechtigkeit offenbaret. Wir müssen diese herrlichen Tugenden unsers Gottes preisen und erheben a); welche bei ihm nicht bloße Neigungen sind, sondern seinen wirklichen Willen, Vorsatz und Rathschluß ausmachen: seine unwandelbare Gesinnung wird stets von der That begleitet und er handelt jederzeit, wie er geneigt ist.

a) 1 Pet. 2, 9. 2 Pet. 1, 3.

S. 88.

Der allerbeste und erhabenste König liebet alles Gute und hasset alles Böse aufs vollkommenste; dis ist seine Heiligkeit und Güte.
Solche

Solche heilige und gute Neigung bewohnet ihn unveränderlich und er beweiset dieselbe ohne Aufhören; denn es ist keine Abwechslung des Lichts und der Finsternis in seinem Sinne und in seinem Verhalten. Er ist der Vater des Lichts, die Quelle der Tugend, der Urheber des lauteren Sinnes und der richtigen Neigung, welche nach seinem Willen in den Erseligen seiner Geschöpfe gefunden wird, in seinen besten Unterthanen, die das Bild ihres Schöpfers tragen. b) Diese sind ihm ähnlich: bei ihm aber ist Heiligkeit und Güte sonder Gleichen. Niemand ist gut, denn der einige Gott c): Niemand ist so vollkommen, als er, in unwandelbarer Neigung aufs Beste; Niemand ist so rein von allem Bösen, so weit von den Sündern unterschieden, so hoch über die Reinigkeit aller Himmel und derer, die drinnen sind, erhöht, als der eine Heilige, welchen wir verehren, d) welchem keiner gefallen kan, ohne Heiligung. e) Er ist ein heiliger Gott, dem alles Unreine mißfällt; das Böse kan vor ihm nicht bleiben: die Lasterhaften bestehen nicht vor seinen Augen; er ist allen Uebelthätern feind; er vertilget die Heuchler: der Ewige verabscheuet die Unheiligen und Falschen. f)

b) Jak. I. 17. 18. c) Marc. 10, 18. Matt. 19, 17. d) Ebr. 7, 26. Jer. 48, 15. e) Ebr. 12, 14. Röm. 8, 8. f) Ps. 5, 57.

Die aber dem Herren angehören, sollen sich freuen; ewiglich sollen ihn die rühmen, welchen er wohl wil; frölich sollen sein über ihn, die, so er liebet. Der Herr, der gütige Gott liebet das Gute und die Guten, ist auch, nach seiner Gütigkeit geneigt Gutes zu thun und das Beste seiner Geschöpfe zu befördern. Gott ist das höchste Gut. Weil er das vollkommenste Wesen ist; so findet er nicht nur die höchste Glückseligkeit in sich selbst, sondern ist auch für seine besten Geschöpfe die Quelle des höchsten Vergnügens: da er nach seiner vollkommenen Güte Wohlgefallen hat an allem Guten und nach höchster Gutthätigkeit Wohlthaten zu erzeigen bereitwillig ist; so wird er nicht nur der Urheber der möglichst vollkommensten Wohlfarth seiner geliebten Unterthanen, sondern auch der Gegenstand ihrer höchsten Freude; also, daß sie sich an ihm aufs innigste ergezen. Der Herr liebet die Guten und sein Wohlwollen bedecket sie gleich einem Schilde. g) Sein gesamtes Verfahren ist lauter warhafte Güte, gegen die, so ihm nachfolgen. h) So schmecket nun und sehet, ihr Frommen, erfahret und empfindet ihr Knechte des Höchsten, wie freundlich der Herr ist und wie gut es die haben, so mit Begierde an ihn gedenken. i) Er gedenket
an

an sie und segnet sie k): er ist ihnen hold und seine Gerechtigkeit, die er gegen sie heget, wird er ohne Aufhören offenbaren. Doch ist seine Gütigkeit nicht ganz allein auf die Guten eingeschränket: sie ist eine allgemeine Neigung zu dem Wohl aller seiner Geschöpfe; ihrer aller nimt er sich an, gegen alle ist er wohlthätig und die Erde ist allenthalben vol von Beweisen seiner Gütigkeit. l) Wie gros dieselbe sei beweiset er selbst an den Undankbaren und Boshaften. m) Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen, wie über die Guten; er läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. n) Wie alles mit Wohlthaten des Höchsten erfüllet ist; so ist er selbst voller Neigung zu anderer Besten, vol Bereitwilligkeit Gutes zu erzeigen, vol des ernstlichsten Verlangens nach der möglichsten Wohlfahrt aller seiner Unterthanen. Gott ist die Liebe. o) Auch unser niedriges Geschlecht ist in seine Huld und Gerechtigkeit eingeschlossen und von selbigem ist fürnemlich die Rede, wie uns denn am meisten daran gelegen ist, Gottes Gesinnung gegen uns Menschen zu wissen. Durch vielfältige und ausnehmend große Beweise hat der Höchste seine Liebe zu uns an den Tag gelegt. p) Gott ist leutselig: er liebet die Menschen und es ist bewundernswürdig, daß er sie so sehr liebet. q) Wer diese Liebe erkant

erkant hat, welche Gott gegen uns heget, und darauf achtet, und davon überzeuget ist, der bezeuget es: Gott ist voller Liebe. r)

g) Ps. 5, 12, 13. h) Ps. 25, 10. i) Ps. 34, 9. k)
Ps. 115, 12. l) Ps. 119, 64, 68. 145, 9, 33, 5. m)
Luk. 6, 35. n) Matth. 5, 45. o) 1 Joh. 4, 8. p)
Röm. 5, 8. q) 5 Mos. 33, 3. r) 1 Joh. 4, 16.

§. 90.

Es ist aber mit solcher allgemeinen Liebe und reichen Güte, welche der Ewige gegen die Menschen und andere Geister heget, auch die Erweisung seiner Heiligkeit aufs weislichste verbunden. Aus der Größe und Allgemeinheit seiner Liebe folget nicht, daß er sie ohne Unterschied und ohne Maas allenthalben und gegen alle äußern könne: sondern, weil sie die vollkommenste ist, mus sie gegründet und wohlgeordnet und mit seinen andern Eigenschaften übereinstimmig sein. Die Heiligkeit, welche er gegen seine Unterthanen beweiset, ist so vollkommen als die Güte. Da nun beide Eigenschaften höchst vollkommen sind: so stehen sie auch in der vollkommensten Uebereinstimmung, nach dem richtigen Verhältnisse, welches die höchste Weisheit anweist; indem die unwandelbare Richtschnur der Rechtmäßigkeit zum Grunde lieget und beide Eigenschaften nach dem Maße

Maasse erwiesen werden, wie die gute oder böse Beschaffenheit der Dinge und die Stufen derselben es erfordern. In dieser Beobachtung der ewigen Grundgesetze, welche in dem Unterschiede der Sachen und in der Uebereinstimmung der göttlichen Eigenschaften enthalten sind, bestehet die Gerechtigkeit des Höchsten. Sie ist also eine weise und heilige Gültigkeit zu nennen, die der Ewige gegen Geister erweist; sie ist eine Neigung seine Heiligkeit gegen dieselben zu offenbaren, nach dem weisesten Verhältnisse und in der genauesten Uebereinstimmung mit seiner Güte.

§. 91.

Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb: die rechte Hand des Allmächtigen und sein gesamtes Thun ist voller Gerechtigkeit. Da er bei seiner höchsten Freiheit durch nichts, von außen oder von innen, gehindert werden kan das Beste zu wehlen und ins Werk zu richten: so beobachtet er die ewigen Grundsätze des Rechts, indem er alles nach der Vorschrift seiner unendlichen Weisheit einrichtet, und in dem richtigsten Verfahren sich seinen Unterthanen so heilig als gütig zeigt: Denn in dem Reiche dieses Königs hat man das Recht lieb: er selbst, der starke Gott, liebet das Recht, und übet Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit

HO. VIII. Von der Güte, Heiligkeit

Gerechtigkeit, und ordnet was richtig, was billig, was löblich ist. t) Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken. u) Wenn er mit seiner Gerechtigkeit sich als einen heiligen Gott erzeiget: so läßt er dabei zugleich so viel Güte spüren, daß die Erweisung seiner Gerechtigkeit lauter wahrhafte Güte zu nennen ist. x)

Ps. 129, 4. 11, 7. 48, 11. t) Ps. 99, 4. u) Ps. 145, 17. x) Ps. 25, 10. S. 92.

Die Güte des Herren reicht, so weit der Himmel sich erstreckt und seine Wahrheit so weit die Wolken gehen: seine Gerechtigkeit steht fester, als die ewigen Berge, und sein Recht gleicht den unergründlichen Tiefen. Treu ist Gott und es ist kein Böses an ihm, gerecht und gütig ist er. Seine Güte erhält Menschen und Vieh. Wie schätzbar ist nicht solche Güte! Die Kinder der Menschen nehmen ihre Zuflucht zu seiner Obhut; sie werden erfüllet mit den Reichthümern seines Hauses, sie werden von ihm getränkt aus dem Strome seines Vergnügens: denn bei dem Ewigen ist die Quelle des Lebens und seiner Freundlichkeit. Glanz bestrahlet uns zum Ergezen. Er vermehret seine Güte bei denen, die ihn kennen und

und erweist seine Gerechtigkeit an den redli-
gen Herzen, daß man preise seine große Güte
und seine Gerechtigkeit rühme. y) Es müssen
sich freuen und frölich sein alle, die nach ihm
fragen: alle, die seine Güte schätzen müssen
immerdar singen; der Ewige sei hoch gelobet,
der seinen Knechten wohl wil. Meine Zunge
sol reden von seiner Gerechtigkeit und ihn täg-
lich preisen. z) Gelobet sei der Herr ewiglich!
Er hat Wohlgefallen an seinen Werken. a)
Er hat Wohlgefallen an den Frommen und an
den Werken ihrer Hände: aber verkehrte Her-
zen sind ihm ein Gräuel. b) Er ist gerecht in
allen seinem Verfahren und heilig in allen sei-
nen Werken. c) Erhebet den Herren unsern
Gott, betet ihn an mit gebogenen Knien: denn
er ist heilig. d) Ich danke dem Ewigen um
seiner Güte und Gerechtigkeit willen, und wil
loben den Namen des Herren, des Allerhöch-
sten. e)

- y) 5 Mos. 32, 4. Ps. 36, 6. II. 57, II. 108, 5. 145, 7.
z) Ps. 35, 27. 28. 40, 17. a) Ps. 104, 31. b) Spr.
II, 20. Pred. 9, 7. 5 Mos. 33, II. c) Ps. 145, 17.
d) Ps. 99, 5. 9. e) Ps. 7, 18.